



VORSICHT ZERBRECHLICH!

Bußfeier in der Österlichen Bußzeit 2024

VORSICHT ZERBRECHLICH!

Bußfeier in der Österlichen Bußzeit 2024

Aufbau der Bußfeier

1. Die Feier eröffnen und sich auf Gott ausrichten
2. Das Wort Gottes hören und sich unter sein Wort stellen
3. Das eigene Leben betrachten und bedenken
4. In der Zeichenhandlung die Zusage Gottes vertiefen und erfahrbar werden lassen
5. Gott im Gebet antworten
6. Die Feier mit dem Segen abschließen

Die beteiligten Dienste

Liturgie lebt von der Vielzahl der Dienste. Die Einbindung einer ausgewogenen Anzahl von Personen, die diese Dienste übernehmen, drückt die gemeinschaftliche Verantwortung für Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes aus. Folgende Dienste sind vorgesehen:

- Die Leitungsperson (LP)
- Der Lektorendienst (L) für die Verkündigung des Wortes Gottes
- Vorbeterin / Vorbeter (VB) für den Psalm
Dieser Dienst kann auch von Sprecherin / Sprecher wahrgenommen werden.
- Sprecherin / Sprecher (S) für die Gewissenserforschung und die Fürbitten
Dieser Dienst kann auch von mehreren Personen wahrgenommen werden.
- Kantorendienst (K)
- Ministranten/innen (M) – mögliche Aufgaben: Leuchter beim Evangelium
- Assistenzdienste bei der Zeichenhandlung (AS)
- Kirchenmusikerin / -musiker

Eine Bußfeier ist in ihrem Ablauf nicht so vertraut wie die Feier der Eucharistie. Daher empfehlen wir, im Vorfeld der Feier mit den beteiligten Diensten eine Stellprobe in der jeweiligen Kirche durchzuführen. Dabei ist u. a. zu bedenken, welche Person bzw. welcher Dienst die jeweiligen Elemente übernimmt, von welchem Ort aus und in welche Richtung beispielsweise Texte vorgetragen werden. Besonders die Gestaltung der Zeichenhandlung bedarf der sorgfältigen Vorbereitung. Wir empfehlen auch, allen beteiligten Personen den gesamten Textverlauf der Bußfeier zu geben.

Diese Vorlage kann von den Nutzerinnen und Nutzern auf die konkrete Gottesdienstsituation vor Ort hin angepasst werden.

Thema der Feier und Hinweise zur Gestaltung

Einführung in die Feier

Die Vorlage für diese Bußfeier wurde erstmals im Jahr 2020 erarbeitet und veröffentlicht. Allerdings konnte dieser Gottesdienst wegen der aufkommenden Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen auf das gottesdienstliche Leben kaum gefeiert werden. Eine Wiederauflage legt sich nahe, denn der Leitgedanke der Feier ist nach wie vor aktuell: Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns die Zerbrechlichkeit vermeintlicher Sicherheiten auf verschiedensten Ebenen deutlich vor Augen geführt. Das Titelbild greift zudem das Erleben von innerer Zerrissenheit auf.

Zerbrechliches Lebensgefüge

Scherben sind ein anschauliches Bild für Situationen, in denen etwas zerbrochen ist. Sie können von Gegenständen aus Porzellan, Keramik oder Glas (z. B. von einer Tasse oder einer Vase) stammen. Doch nicht nur Gegenstände können „zu Bruch gehen“, sondern auch Beziehungen, Vertrauen oder Pläne im Lebensgefüge. Nach so manchem Streit bleiben zunächst nur zerbrochene Teller und Tassen übrig.

Menschliches Leben und das Beziehungsgefüge, das das Leben trägt, ist zerbrechlich und damit auch stets gefährdet. Wenn es glimpflich ausgeht, hat man nur einen „Sprung in der Schüssel“. Im schlimmsten Fall steht man vor dem „Scherbenhaufen seines Lebens“. Durch das eigene Verhalten kann – beabsichtigt oder nicht – etwas zu Bruch gehen: Freundschaften, Beziehungen, Vertrauen. Mitunter genügt ein kleines, unbedacht dahergeredetes Wort, so flüchtig, dass man es selbst gar nicht merkt. Und das doch die Kraft hat, beim Gegenüber massiv, vielleicht auch unumkehrbar etwas zu beschädigen.

Je nach Situation ist man selbst, oder sind andere verantwortlich dafür, dass etwas in die Brüche gegangen ist. Bei eigener Schuld stellt sich die Frage, wie man sich dann verhält: Die Scherben lieber unter den Teppich kehren, um sich vor der Auseinandersetzung, vor dem Reparieren und vor dem Eingeständnis zu drücken? Sie heimlich reparieren und die entstandenen Risse und Brüche kaschieren, verbunden mit der Hoffnung, dass es niemand merkt? Die Scherben notdürftig verklammern, um die alte Form wiederherzustellen und den Schein zu wahren? Oder die Scherben in eine Tasche stecken, um sie zu entsorgen? Gerade hier besteht noch immer Verletzungsgefahr. Und selbst wenn man die Schuld am entstandenen Schaden auf andere, auf die „Umstände“ schiebt, ersetzt das nicht die Sorge darum, dass und wie Zerbrochenes wieder heil werden und wie der eigene Anteil daran aussehen kann.

Kintsugi – Zerbrochenes veredeln

In Japan gibt es eine ganz besondere Technik, mit der zerbrochenes Geschirr wieder repariert wird: „Kintsugi“. Während in der europäischen Restaurationspraxis versucht wird, die Bruchstellen möglichst unauffällig wieder zusammenzufügen, so dass das zu restaurierende Objekt anschließend möglichst makellos und wie in seinem Ursprungszustand erscheint, werden in dieser japanischen Technik die Bruchnähte vergoldet. Schadhafte Stellen und Risse werden auf kunstvolle Weise ausgebessert. Fehlende Teile werden aus einem speziellen Material gewonnen.

Die Zerbrechlichkeit des Gegenstandes wird mit dieser Technik hervorgehoben, die ihn aber gerade dadurch erst als wertvoll erscheinen lässt. Das Besondere ist: Die Narben bleiben sichtbar, sie werden nicht kaschiert, sondern aufgewertet und veredelt. Oft sind die

restaurierten Gefäße kostbarer als zuvor, denn es wurde viel Zeit und wertvolles Edelmetall in die Restauration investiert.

In dieser Technik drückt sich eine Vorstellung aus, wonach Schönheit vor allem im Unvollendeten, im Versehrten zu entdecken ist. Nicht die offensichtliche Schönheit, die sichtbare Perfektion, die glänzende Oberfläche ist entscheidend, sondern die verhüllte Schönheit, das Nicht-Perfekte, die knorrigen Tiefenstrukturen. Nur das Unvollendete ist entwicklungsfähig – und erweist sich gerade darin als lebendig. Geschirr, das auf diese Weise restauriert wurde, sieht zwar gebrauchter aus, aber zugleich auch gelebt und geheilt.

Buße und Umkehr – Zerbrochenes von Gott heilen und veredeln lassen

Bereits die Bibel verwendet die Scherbe als Sinnbild für schuldhaftes Vergehen der Menschen untereinander, aber auch für ihre Abwendung und Trennung von Gott (z. B. Jes 59,7; 60,18; Jer 19,10f.). Dabei ist grundlegend, dass Gott derjenige ist, der Zerbrochenes wieder zusammenfügen und heilen kann. Er ruft die Menschen zur Umkehr, er ermöglicht, dass Menschen ihr Leben bedenken und ändern können, er schenkt Heilung, wo vorher Trennung war.

Doch dafür ist auch der bewusste Einsatz der Menschen notwendig: Aufrichtig und ehrlich wahrnehmen, wo die Scherben des eigenen Lebens sind; sich eingestehen, wo etwas durch das eigene Verhalten zu Bruch gegangen ist; die Scherben sortieren und wieder zusammenfügen und Gott hinhalten, damit er das Zerbrochene heilt, festigt und veredelt. Und es braucht auch den ersten Schritt der Versöhnung mit dem betroffenen Gegenüber.

Die Kintsugi-Technik bringt einen Aspekt von Versöhnung markant zum Ausdruck: begangene Schuld wird als vergeben erinnert, nicht als vergessen. Die goldene Farbe zeigt an: Wenn ich Frieden mit mir selbst, mit meinen Mitmenschen, aber auch mit Gott schließe, dann zeigt sich darin etwas Kostbares. Dann macht Gott mich noch wertvoller.

Gestaltung der Feier

Verkündigung des Wortes Gottes

In jeder Bußfeier steht die Verkündigung des Wortes Gottes im Mittelpunkt. Sie ist der Ort, an dem Gottes **Zuwendung** zu den Menschen in Geschichte und Gegenwart, aber auch der **Anspruch** an ein entsprechendes Verhalten der Menschen verkündet wird. Dies soll auf zeichenhafter Ebene auf vielfältige Weise herausgestellt werden.

Bei der **Einzugsprozession** wird eine große Bibel (oder ein Lektionar) hereingetragen und an einem „Ort des Buches“ abgelegt (z. B. vor dem Altar oder an einem anderen geeigneten Ort). Die Heilige Schrift kann dabei von Leuchtern begleitet werden. Die liturgischen Dienste machen anschließend vor der abgelegten Schrift eine Verneigung und gehen an ihre Plätze.

Das Evangelium wird von einer Lektorin bzw. einem Lektoren vorgetragen. Zur Verkündigung holt die Lektorin / der Lektor gemeinsam mit Ministrantinnen und Ministranten mit Leuchtern die Schrift von ihrem Ausstellungsort und geht in einer **Prozession** zum Ambo. Der Leuchterdienst kann auch von anderen Mitfeiernden übernommen werden. Nach der Verkündigung des Evangeliums wird die Heilige Schrift wieder an ihren Ausstellungsort gebracht.

Während der **Verkündigung des Wortes Gottes** können die Leitungsperson und die weiteren Dienste ihre Plätze so wählen, dass sie dem Ambo als Verkündigungsort gegenüberstehen und auf diese Weise sichtbar zu „Hörerinnen und Hörern des Wortes“ werden (z.B. im Mittelgang auf Höhe der ersten Bänke).

Der Evangelientext Lk 5,27-32 findet sich im Lektionar Band V (Samstag nach Aschermittwoch).

Zeichenhandlung

Die Teilnehmenden sind nach der Gewissenserforschung eingeladen, eine Scherbe abzulegen – sinnbildlich für das Bekenntnis der Scherben im Leben, die Gott hingehalten werden. Es ist hilfreich, im Vorfeld mitzuteilen, dass die Teilnehmenden eine Scherbe mitbringen sollen (z. B. als Ergänzung im Pfarrbrief: „Bitte bringen Sie für den Gottesdienst eine Scherbe mit.“). Zudem empfiehlt es sich, einige zusätzliche Scherben bereit zu halten, damit alle Mitfeiernden an der Zeichenhandlung teilnehmen können. Diese können zu Beginn des Gottesdienstes ausgeteilt werden.

Wo es möglich ist, kann das Symbol der Zeichenhandlung den Gottesdienst eröffnen: Ein Gefäß (z. B. ein Blumentopf) kann von einer Person mit einem Hammer zerschlagen oder auf den Boden fallen gelassen werden. Hierzu ggf. den Boden des Kirchenraums an dieser Stelle mit einem großen Tuch schützen.

Nach der Gewissenserforschung werden die Teilnehmenden eingeladen nach vorne zu kommen und ihre Scherbe abzulegen. Die Zeichenhandlung kann noch erweitert werden, indem den Mitfeiernden ein Wort des Zuspruchs mitgegeben wird.

VORSICHT ZERBRECHLICH!

Bußfeier in der Österlichen Bußzeit 2024

Sammlung und Eröffnung

Sammlung

Vor Beginn der Feier kann Instrumentalmusik gespielt werden. Ministrantinnen und Ministranten oder andere Personen können an den Kirchentüren die Karten mit den Impulsfragen und ggf. Scherben verteilen.

Eröffnungsgesang: Gott wohnt in einem Lichte (GL 429,1+2)

Die liturgischen Dienste (Leitungsperson, Lektorin/Lektor, Ministrantinnen und Ministranten mit Leuchtern, ggf. auch die Assistenz bei der Zeichenhandlung) ziehen gemeinsam ein. Die Heilige Schrift bzw. das Lektionar wird beim Einzug mitgetragen und an einem „Ort des Buches“ (vor dem Altar oder an einem anderen geeigneten Ort) abgelegt, auch die Leuchter werden dort abgestellt. Anschließend machen die Dienste vor dem Altar eine Verneigung und gehen an ihre Plätze.

Möglichkeit zur Symbolhandlung

Eine Person zeigt der Gemeinde einen Blumentopf, einen Krug oder ein anderes, hierfür ausgewähltes Gefäß. Dann schlägt sie es mit einem Hammer zu Bruch oder lässt es auf den Boden fallen. Nach einem kurzen Moment können, wenn nötig, Scherben, die weiter weg geflogen sind, eingesammelt werden, damit bei den Bewegungen im Kirchenraum keine Verletzungsgefahr besteht.

Eröffnung

LP Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen

LP Jesus Christus, der heilt, was zerbrochen ist, ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.

A Amen

Einführung

LP Liebe Schwestern und Brüder,
Scherben stehen sinnbildlich für Situationen, in denen im wahrsten Sinne des Wortes etwas zerbrochen ist. Das können Gegenstände aus Porzellan, Keramik oder Glas sein, z. B. eine Tasse oder eine Vase. Doch nicht nur Gegenstände können „zu Bruch gehen“, sondern auch Beziehungen, Vertrauen oder Pläne im Lebensgefüge. Menschliches Leben und das Beziehungsgefüge, das das Leben trägt, ist zerbrechlich und damit auch stets gefährdet. Mitunter genügt ein kleines, unbedacht dahergeredetes Wort, so flüchtig, dass man es selbst gar nicht merkt. Und doch hat es die Kraft, Freundschaften, Beziehungen und Vertrauen massiv zu beschädigen. In dieser Feier sind wir eingeladen wahrzunehmen, was bei uns selbst und was durch unser Verhalten bei anderen in die Brüche gegangen ist. Und wir dürfen diese Bruchstücke Gott anvertrauen und ihn bitten, dass er heilt und vergibt, damit wir befreit wieder neu ins Leben aufbrechen können.

Kyrie: Meine engen Grenzen (GL 437)

Eröffnungsgebet

LP Lasset uns beten.

kurze Stille

Barmherziger und liebender Gott,
du schenkst Heil und fügst zusammen, was zerbrochen ist.
Wir stehen vor dir als deine geliebten Kinder, als Menschen mit Ecken und Kanten,
mit Scherben und Narben.
Wir bitten dich: Öffne unser Herz für deine heilende Gegenwart. Sieh liebevoll auf
uns und lass uns in dir geborgen sein.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn, im Heiligen Geist.

A Amen

Verkündigung des Wortes Gottes

Psalm: Ps 139 (GL 657,1+2)

Zur Einstimmung auf die Verkündigung des Wortes Gottes kann Ps 139 im Wechsel (rechte und linke Seite, Kantorin/Kantor oder Vorbeterin/Vorbeter und Gemeinde etc.) gebetet oder gesungen werden.

Alternativ: O Herr, nimm unsre Schuld (GL 273)

Evangelium (Lk 5,27-32 – Lektionar V, Samstag nach Aschermittwoch)

L geht mit M zum Ort des Buches. Dort nimmt L die Bibel / das Lektionar, M nehmen die Leuchter und gehen gemeinsam zum Ambo. Alle stehen auf.

L Aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas

A Ehre sei dir, o Herr.

L bezeichnet die Bibel / das Lektionar, dann sich selbst (auf Stirn, Mund und Herz) mit dem Kreuz

Nach der Verkündigung des Evangeliums hält L kurz inne und zeigt der Gemeinde die Bibel / das Lektionar und spricht dazu

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

A Lob sei dir, Christus.

Anschließend nimmt L die Bibel / das Lektionar, M nehmen die Leuchter auf und bringen das Buch zurück an seinen Ort. Die Kerzen werden dort abgestellt, alle machen eine Verneigung und gehen an ihre Plätze.

Ansprache

Wenn es sich anbietet, kann die Ansprache mit einer eigenen Erfahrung eingeleitet werden.

Liebe Mitfeiernde,

vielleicht ist Ihnen das auch schon einmal passiert: Einmal nicht kurz aufgepasst, eine ungeschickte Bewegung – und klirr! Da ist der Teller aus der Hand gefallen, da ist die Vase vom Tisch gestürzt – und in tausend Scherben zerbrochen. Das kann passieren, das kommt vor. Ein Gebrauchsgegenstand, der schnell zu ersetzen ist. Schwieriger wird es, wenn es sich bei dem zerbrochenen Gegenstand um ein wertvolles Geschenk, möglicherweise gar um ein Erbstück handelt. Dann ist dieser Gegenstand Symbol für Beziehungen und Träger von Erinnerungen und Geschichten. Da zerbricht dann mehr als nur der konkrete Gegenstand.

An dieser Stelle können ein oder zwei Personen von konkreten Erfahrungen berichten.

Einmal kurz nicht aufgepasst, ein ungeschickt und unbedacht formuliertes Wort – und klirr! Die Beziehung zu wertvollen Menschen hat einen tiefen Sprung, ist im schlimmsten Fall zu Scherben zerbrochen, sie trägt nicht mehr wie früher. Vertrauen ist gestört oder gar zerstört.

An dieser Stelle können ebenfalls ein oder zwei Personen von konkreten Erfahrungen berichten.

Menschliches Leben ist zerbrechlich und darin höchst gefährdet. Immer wieder geht etwas kaputt, zerspringt etwas in tausend Scherben: Pläne, Träume, Beziehungen, Vertrauen. Mal erfahre ich dabei selbst, wie durch das Verhalten anderer Menschen etwas in mir kaputtgeht. Mal bin ich es selbst, der durch sein Handeln – mutwillig oder auch ohne böse Absicht – Schäden anrichtet. Der wie ein kleiner Elefant durch den Porzellanladen trampelt, und dem erst anschließend der Schaden bewusst wird. Und es ist immer auch ein Teil von mir selbst, der einen Sprung bekommt. Spurlos geht ein solcher Schaden auch an mir nicht vorbei.

Wie nun damit umgehen? Unter den Teppich kehren? Dann sieht zwar niemand den entstandenen Schaden, und ich kann ihn auch gut aus meinem Sichtfeld ausblenden. Aber spätestens, wenn jemand über den Teppich läuft – um im Bild zu bleiben –, werden die Scherben bemerkt. Und sie zerfallen in viele kleine Stücke, die sich dann gar nicht mehr reparieren lassen.

Heimlich wieder notdürftig reparieren? Das wird wahrscheinlich ziemlich schnell auffallen! Die Scherben entsorgen? Wenn ich Scherben in eine Tasche packe, dann rascheln sie bei jeder Bewegung. Es ist nicht möglich, sich den entstandenen Schaden geräuschlos vom Halse zu schaffen. Die Scherben schreien regelrecht nach Aufmerksamkeit. Zudem können sie piksen. Bei jeder Bewegung machen sie sich auf schmerzhaft Weise bemerkbar.

Die Schuld auf andere schieben, auf die „äußeren Umstände“, z. B. auf den Wind? Das ist schon möglich, aber es ersetzt nicht die Sorge darum, dass und wie Zerbrochenes wieder heil werden kann.

In Japan gibt es eine Technik, die zerbrochenes Geschirr auf eindruckliche Weise repariert: Kintsugi. Die einzelnen Scherben werden mit einem speziellen Lack wieder miteinander verbunden. Die so entstandenen Nähte, die wie Narben erscheinen, werden mit Gold bemalt. Das Besondere bei dieser Technik ist, dass sie die Bruchstellen nicht kaschiert, sondern sie hervorhebt – und veredelt! *Wenn mit den Bildkarten gearbeitet wird:* So wie das Motiv auf der Karte. Schön ist in diesem Verständnis nicht das Perfekte und Makellose, sondern das Unvollendete, das geheilt Verletzte, dem man das Leben mit seinen teils knorrigen Verwachsungen ansieht.

Diese Vorstellung lässt sich auf den Umgang mit Schuld und Versagen übertragen: Die Bruchstellen des Lebens gerade nicht kaschieren, sondern offen und ehrlich zu ihnen stehen – im Wissen darum, dass sie uns wertvoll machen. Wie wäre es, sich Gott als Kintsugi-Meister des eigenen Lebens vorstellen? An Ostern hat er doch seine Kunst der Welt vorgeführt: Der Auferstandene trägt die Wundmale an seinem Leib. Er kaschiert sie nicht, er versteckt sie nicht unter seiner Kleidung, sondern er zeigt sie. Sie gehören zu ihm, er wird daran erkannt. Auferstehung heilt und veredelt den Zerbrochenen. Und seine Auferstehung heilt und veredelt alles Zerbrochene. In jedem Gefäß, das mit goldenen Nähten wieder heil gemacht wurde, lässt sich der tiefste Kern des christlichen Glaubens entdecken: Keine Dunkelheit, die nicht doch von Licht erhellt wird. Kein Grab, in dem nicht neues Leben zum Vorschein kommt. Kein Scheitern, in dem nicht schon der Kern für einen Neubeginn liegt.

In Jesus Christus wird diese Botschaft greifbar. Durch sein Wort und sein heilendes Handeln werden aus gebrochenen Menschen – Sündern, Zöllnern, Aussätzigen, Kranken – Personen voller Hoffnung, die befreit ins Leben aufbrechen. Der Ruf zur Umkehr und das Angebot des Neubeginns ist getragen von Gottes Angebot, die einzelnen zerbrochenen Teile des eigenen Lebens wieder zu einem schönen, wertvollen, vergoldeten Kunstwerk zusammenzufügen.

Doch dafür ist auch der eigene Einsatz notwendig: Die Scherben wahrzunehmen und sie zu sortieren, sich also bewusst machen, wo etwas schiefgegangen, wo etwas zerbrochen ist. Die Scherben sortieren, die einzelnen Teile an die richtige Stelle platzieren, Ordnung in die Angelegenheit bringen, also das betroffene Gegenüber um Verzeihung bitten und versuchen, den entstandenen Schaden zu beheben. Das Zerbrochene Gott hinhalten, damit er es heilt und vollendet – besonders dann, wenn Versöhnung in dieser Welt nicht mehr möglich ist. So wie im Kintsugi fehlende Scherben nachgebildet und an entsprechender Stelle eingesetzt werden, so vollendet Gott auch das, was fehlt.

Die vergoldeten Narben zeigen, dass Vergeben und Verzeihen nicht Vergessen bedeutet. Aber das Versöhnte hat die Farbe von Gold und macht den Menschen wertvoll. Frieden mit anderen Menschen, mit mir selbst und mit Gott zu schließen ist etwas ganz Kostbares!

Gott schenkt Neuanfang. Er ist der Arzt unseres Lebens, er heilt die Brüche im Lebensgefüge und macht uns dadurch noch wertvoller. Halten wir ihm hin, was der Heilung bedarf.

Stille

Gewissenserforschung und Vergebungsbitte

Einleitung

LP Schwestern und Brüder,
Gott ermutigt uns, mit dem Unvollendeten, mit dem Nicht-Perfekten, mit den Verletzungen unseres Lebens zu ihm zu kommen. Halten wir inne um wahrzunehmen und anzunehmen, was im Leben brüchig geworden ist und halten es Gott hin.

Wenn die Karten mit den Impulsfragen zur Gewissenserforschung ausgeteilt sind:

Die Impulsfragen können Sie dann auf der Karte mitverfolgen

Lied: Und suchst du meine Sünde (GL 274)

oder: Sag ja zu mir, wenn alles nein sagt (GL 781,1-3)

Impulsfragen zur Gewissensforschung

Eine oder mehrere Personen lesen die Impulsfragen zur Gewissensforschung. Wir empfehlen, dass die Sprecherinnen und Sprecher dabei der Gemeinde nicht gegenüberstehen, sondern z. B. von ihrem Platz aus die Fragen vortragen.

Zwischen den einzelnen Fragen kann jeweils eine kurze Pause gehalten werden. Zwischen den Abschnitten soll ausreichend Raum für Stille sein. Hier kann auch Instrumentalmusik gespielt werden.

In die Brüche gegangen

- Was ist bei mir selbst schon zu Bruch gegangen?
- Wo entdecke ich – vielleicht auch in der Rückschau auf mein Leben – Scherben?
- Was davon habe ich selbst kaputt gemacht?
- Welche Menschen habe ich verletzt?
- Was war davon ohne und was war mit Absicht?

kurze Stille

Scherben zusammenlesen

- Wie gehe ich damit um, wenn durch mein Handeln etwas in die Brüche geht?
- Welche Scherben kehre ich unter den Teppich?
- Welche Risse repariere und kaschiere ich notdürftig?
- Welche Bruchstücke entsorge ich an welcher Stelle?
- Wo fällt es mir schwer, mir selbst, anderen Menschen oder Gott gegenüber einzugestehen, dass mir etwas Wertvolles zu Bruch gegangen ist?

kurze Stille

Zerbrechlichkeit des Lebens

- Wie führe ich Auseinandersetzungen mit anderen Menschen?
- Über welche anderen Menschen halte ich ein Scherbengericht?
- Wo und wie helfe ich gebrochenen Menschen zu neuem Leben auf?
- Wie kann ich zu meiner eigenen Zerbrechlichkeit stehen angesichts einer Welt, die auf Perfektion und glatt polierte Oberfläche setzt?
- Was hilft mir, meine eigene Zerbrechlichkeit als etwas Wertvolles zu begreifen?

kurze Stille

Von Gott heilen und veredeln lassen

- Wo möchte ich mein Leben verändern?
- Mit wem will ich mich versöhnen?
- Wie sieht der erste Schritt dazu aus?
- Welche Scherben möchte ich loswerden?
- Was möchte ich Gott hinhalten, damit er es heilt?

kurze Stille

LP Bitten wir Gott in Stille um Vergebung.

Stille

Gemeinsames Gebet: GL 677,2

Zeichenhandlung

Einführung

Die Leitungsperson oder eine andere Person erläutert zunächst den Ablauf der Zeichenhandlung (Handlungen, Orte etc.).

LP Wir dürfen unsere Scherbe und damit alles, was im Leben gebrochen ist, Gott in die Hände legen. Denken wir dabei auch an die Menschen, die sich mit uns versöhnen wollen.

Es empfiehlt sich, dass LP und die übrigen Dienste mit der Zeichenhandlung beginnen. Während der Zeichenhandlung kann Instrumentalmusik gespielt werden.

Erweiterungsmöglichkeit

Nach dem Ablegen der Scherben kann den Teilnehmenden ein aufbauendes Wort zugesprochen werden. Hierfür stehen Personen (Assistenz) an den Altarstufen, an den Seitengängen oder an anderen geeigneten Orten bereit. Wenn die Teilnehmenden zu ihnen kommen, können sie ihnen zu sprechen:

Der barmherzige Gott heilt und versöhnt. Er füge zusammen, was gebrochen ist. Der Friede sei mit dir.

Friedenszeichen

LP Gott schenkt uns seine Versöhnung und lässt uns im Frieden leben, wachsen und einander zum Segen werden. Geben wir einander ein Zeichen des Friedens.

Das gemeinschaftliche Friedenszeichen kann entfallen, wenn die erweiterte Form der Zeichenhandlung gestaltet wird.

Lied: Denn wenn du ja sagst, kann ich leben (GL 781,4+6)

Gemeinsames Gebet

Fürbitten

LP Im Vertrauen auf Gottes Gegenwart in allen Situationen des Lebens treten wir mit unseren Anliegen vor ihn.

Die Fürbitten werden von Sprecherinnen und Sprechern vorgetragen.

Liedruf: Du sei bei uns, in unsrer Mitte (GL 182,2)

S Lasst uns beten für Menschen, die bereit zu Versöhnung und Neuanfang sind. –
Liedruf

S Lasst uns beten für Menschen, die einander nicht vergeben können. – *Liedruf*

S Lasst uns beten für Menschen, die an Verletzungen leiden. – *Liedruf*

S Lasst uns beten für Menschen in Situationen, in denen keine Heilung möglich ist. –
Liedruf

S Lasst uns beten für alle Menschen, die sich auf die Feier der Auferstehung an Ostern vorbereiten. – *Liedruf*

Vaterunser

LP All unsere Bitten sollen einmünden in das Gebet, das wir als Kinder Gottes zu Gott, dem Vater beten.

A Vater unser im Himmel ...

Alternativ kann an dieser Stelle auch das gesungene mehrstimmige Vaterunser nach GL 661,8 gesungen werden.

Segen und Entlassung

Lied: Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446)

oder: Er macht die Völker bangen (GL 429,4+5)

Segensbitte

LP Bitten wir Gott um seinen Segen:

Gottes stärkende Kraft und Segen erfülle uns mit Mut und Entschiedenheit, Schritte des Friedens zu gehen.

Dazu segne uns der dreieine Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen

Entlassung

LP Lasst uns auf Ostern zugehen in Gottes Frieden.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Ablauf der Feier

Sammlung und Eröffnung

Eröffnungsgesang: Gott wohnt in einem Lichte (GL 429,1+2)

Symbolhandlung

Eröffnung

Einführung

Kyrie: Meine engen Grenzen (GL 437)

Eröffnungsgebet

Verkündigung des Wortes Gottes

Psalm 139 (GL 657,1+2) *oder* Lied: O Herr, nimm unsre Schuld (GL 273)

Evangelium: Lk 5,27-32

Ansprache

Stille

Gewissenserforschung und Vergebungsbitte

Einleitung

Lied: Und suchst du meine Sünde (GL 274)

oder: Sag ja zu mir, wenn alles nein sagt (GL 781,1-3)

Impulsfragen

Stille

Gemeinsames Gebet (GL 677,2)

Zeichenhandlung

Einführung

Zeichenhandlung (mit Erweiterungsmöglichkeit)

Friedenszeichen

Lied: Denn wenn du ja sagst, kann ich leben (GL 781,4+6)

Gemeinsames Gebet

Fürbitten

Liedruf: Du sei bei uns, in unsrer Mitte (GL 182,2)

Vaterunser (evtl. gesungen GL 661,8)

Segen und Entlassung

Lied: Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446)

oder: Er macht die Völker bangen (GL 429,4+5)

Segensbitte

Entlassung

Redaktion

Jörg Müller, Referent für Liturgie (Erzb. Seelsorgeamt)

Herausgeber

Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg, Referat Liturgie
Erzbischöfliches Seelsorgeamt, Referat Pastorale
Projekte und Grunddienste –
Postfach 449, 79004 Freiburg; ppg@seelsorgeamt-
freiburg.de

